

10 Jahre Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.

Am 13.04.10 nutzten die Vereinsmitglieder auf ihrer alljährlichen Mitgliederversammlung die Gelegenheit, die Zeit nach der Vereinsgründung Revue passieren zu lassen. Damals hatten sich 10 Gemeindemitglieder entschlossen, die von Frau und Herrn Jakob gestartete Aktion zur Unterstützung von Kindern in den Elendsvierteln von Bogotá als eingetragener Verein fortzuführen. Herr Kuntz erinnerte an die Zweifel und Sorgen, ob es gelingen würde, in die Fußstapfen der charismatischen Familie Jakob zu treten oder ob nicht der Spendenstrom über kurz oder lang versiegen würde. Zum damaligen Zeitpunkt standen beklagenswerte Einzelschicksale der Kinder im Vordergrund sowie die Unterstützung des Internates Andres Fey für 40 Kinder. Frau Jakob kannte jedes Kind persönlich; sie und ihr Mann waren pausenlos beschäftigt, Briefe (in beide Richtungen) zu übersetzen und wenn ein neues Kind aufgenommen werden musste, hierfür Paten und Sponsoren zu finden.

Noch zu Lebzeiten von Frau Jakob hatte man sich innerhalb der Kath. Kirchengemeinde dazu entschlossen, mit dem Erlös des jährlichen Basars auch anderen Einrichtungen der Schwestern vom armen Kinde Jesu zu helfen. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Schwestern darin zu unterstützen, dass diese Kinder nicht in Trostlosigkeit versinken, sondern Hoffnung schöpfen für ein menschenwürdiges Leben in Mitten der Gesellschaft und nicht am Rande. Daher gilt es, sie aus ihrer Letargie zu befreien und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Heute betreuen die Schwestern in Bogotá in insgesamt 5 Sozialstationen mehr als 2.500 Kindern aus den Slumgebieten. Die dort betriebenen Schulen entsprechen voll den Anforderungen der staatlichen Aufsichtsbehörden. Nur mit einer guten Ausbildung haben die Kinder und Jugendlichen eine Chance in der Gesellschaft Fuß zu fassen. Mehr als 350 Jugendliche verlassen jährlich die Schulen und zwar mit einem staatlich anerkannten Abschluss (Grundschule, Mittelschule, Abitur).

Der Verein schloß im Jahre 2002 eine Projektpartnerschaft mit dem Kindermissionswerk in Aachen ab, das einerseits die Verwendung der Spenden überwacht und andererseits die Arbeit des Vereins mit einem Zuschuss von 20% honoriert. Die in den letzten Jahren überwiesenen Spendengelder sichern mittlerweile die Zukunft von 600 der 2.500 Schützlinge der Schwestern. Dieser Beitrag aus Ahrensburg ist somit ein substantieller Faktor in der Finanzplanung der Schwestern. Aber nicht nur das, es ist auch ein deutlich verstandenes Zeichen christlicher Nächstenliebe. (Weitere Informationen siehe www.strassenkinder-bogota.de)

Ein solches Umfeld ist wohl keine Visitenkarte für Tätigkeiten in der Gastronomie oder im Haushalt..



Hier wird jede Hoffnung im Keim erstickt.



Rudolf Courth, Vereinsvorsitzender